

# Posener Tageblatt

Erschienen für 1933  
**Kosmos**  
Terminkalender  
Zu haben in allen Buchhandlungen.  
Preis 4.50.

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.50 z. Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 z. durch Boten 4.40 z. Provinz in den Ausgabestellen 4 z. durch Boten 4.30 z. Unter Streifenband in Polen a. Danzig 6 z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 z. Bei höherer Gemolte Betriebsförderung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Redaktionelle Zuschriften und an die Schriftleitung des Posener Tageblattes. Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc. Drucarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 16 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 76 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldhuf. Platzvorrat auf schriftlicher Bestätigung. Aufschlag Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manuskriptes. — Anstiftung für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o.o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

**Grammophone**  
Schallplatten  
kauft man billig bei  
**K. Kiosowski**  
Poznań, 27 Grudnia 6.

71. Jahrgang

Freitag, 18. November 1932

Nr. 265

## Ergebnisse der Folketings-Wahlen in Dänemark

Kopenhagen, 17. November. Die Ergebnisse der Wahlen zum Folketing stellen sich heute folgendermaßen dar: Sozialisten 660 782 Stimmen gegen 593 191 bei den letzten Wahlen, danach 62 Mandate gegen 61 in der letzten Wahl; gemäßigte Linke 381 760 Stimmen gegen 402 121 und 38 Mandate gegen 44; Konserwative 289 525 Stimmen gegen 233 935 und 27 Mandate gegen 23; Linksradikale 145 206 Stimmen gegen 151 746 und 14 Mandate gegen 16; Georgisten (Rechtsverband) 41 215 Stimmen gegen 25 810 und 4 Mandate gegen 3; Kommunisten 17 172 Stimmen gegen 3 656 und 2 Mandate gegen 0; Partei der Schleswiger (Deutsche) 9 867 Stimmen gegen 9 787 und 1 Mandat wie bei der vorigen Wahl; Nationalsozialisten 756 Stimmen gegen 0 und kein Mandat. Im allgemeinen ergaben die Wahlen Verluste für die Linksradikalen und die gemäßigte Linke zugunsten der Konserwativen und der Sozialisten.

## Hitlers Antwort an den Reichskanzler

München, 17. November. Zu der Einladung des Reichskanzlers an Hitler zu einer Unterredung erfahren wir, daß Hitler die Einladung schriftlich beantwortet hat, daß aber eine Veröffentlichung des Briefes von nationalsozialistischer Seite vorläufig unterbleibt.

## Amerika ist verstimmt

Von einem prominenten Mitglied des amerikanischen Schachamtes, das sich mit der durch die Noten Englands, Frankreichs und Belgiens geschaffenen Lage federführend befaßt, erfährt der Vertreter des W.B., daß bei beiden politischen Parteien starke Verstimmung herrsche, und zwar nicht so sehr über den allgemein erwarteten Antrag selbst, als vielmehr über den Zeitpunkt und die Form. Man ist verstimmt über die als taktlos bezeichnete Hast, mit der die Alliierten ihre Forderung vorgebracht haben, als noch nicht einmal alle Stimmen der hiesigen Präsidentschaft gewählt waren. Man betrachtet dieses Eindringen in die Angelegenheit des amerikanischen Volkes über das Wahlergebnis als einen schweren Mangel an Verständnis für die amerikanische Psyche. Die Aktion wird hier als abgekartetes Spiel aufgefaßt, das selbst den Freunden Europas eine Unterstützung schwer mache.

Im Schachamt nimmt man auf Grund der bisherigen Ermittlungen an, daß allenfalls ein Moratorium gewährt werden dürfte, daß aber nur England Aussicht auf Ermäßigung des Zinsfußes habe. Die Stimmung gegenüber Frankreich, das Goldvorräte aufspeichere und für Rüstungen große Summen ausbebe, sei dagegen allgemein ablehnend.

## Außenminister Zaleski wird Bankpräsident

Warschau, 17. November. Wie es heißt, soll der frühere polnische Außenminister Zaleski, der offenbar die Absicht hat, sich vom politischen Leben zurückzuziehen, Präsident der Warschauer Handelsbank werden.

## Ist Herriot bedroht?

Geplänkel in der französischen Innenpolitik

Paris, 17. November. Bei den Beratungen über die Abfassung des Vertrauensvotums, das heute nach Beendigung der agrarpolitischen Debatte in der Kammer eingebracht werden soll, dürften nach einer Meldung des „Matin“ gestern nachmittag gewisse Schwierigkeiten entstanden sein, unter denen, wie das Blatt meint, unter Umständen die Stellung des Kabinetts Herriot leiden könnte. Es haben sich nämlich zwischen den beiden Parteien, auf die die Regierung angewiesen ist, den Radikalen und den Sozialisten, Unstimmigkeiten über den Wortlaut dieses Votums ergeben. Die Sozialisten forderten die Errichtung einer Getreidekommission, während die Radikalen sich lediglich mit einer zwar ähnlichen Einrichtung abfinden wollten, die aber lange nicht so viele Befugnisse haben dürfte, wie sie das sozialistische Projekt vorsieht. Hier eine Verständigung zu finden, soll, wie der „Matin“ erklärt, außerordentlich schwierig sein. Das Blatt will sogar aus der Tatsache, daß die Beratungen auf heute vormittag vertagt werden mußten, den Schluß ziehen, Herriots Situation könnte unter Umständen prekär werden.

In diesem Zusammenhang verdienen die scharfen Angriffe Lardieus gegen das Kabinett Herriot in der Frage des französischen Abrüstungsplanes erneute Beachtung. Es ist bezeichnend, daß Lardieu seine gemeldeten Anwürfe im „Echo de Paris“ veröffentlicht hat. Die heutige Morgenpresse hat den Fangball aufgegriffen und die schon gestern begonnene Polemik kräftig weitergeführt. Speziell die Regierungspresse nimmt den Artikel nicht leicht.

„Republique“ widmet ihm eine eingehende Kritik. Das Blatt schreibt, Lardieus Behauptung, Paul-Boncourts Plan laufe auf eine Revision des Versailler Vertrages hinaus, sei geradezu verblüffend. Gewiß lehne der französische Plan eine Revision der militärischen Klauseln vor. Dies geschehe jedoch aus dem Grund, weil in Versailles Deutschland ein Berufsheer gegeben worden sei, das in den Händen eines organisatorisch begabten Volkes zu einer gefährlichen Armee habe werden müssen. Herriot und Paul-Boncour legten nun, um den damals begangenen Fehler wieder gut zu machen, einen berechtigten und praktischen Plan vor, mit dessen Hilfe Frankreich in der allgemeinen Sicherheit seine eigene finden solle.

Léon Blum zieht im „Populaire“ in der Frage des französischen Abrüstungsplanes keineswegs am Strang der Regierung. Er überschreibt seinen Artikel „Enttäuschung“. Enttäuschung, so schreibt er, aber nicht nur wegen der verlauserten Form des Planes, sondern auch wegen des Inhalts. Wenn man versuchen wolle, sich vorzustellen, wie nach einer Verwirklichung des Planes die militärische Organisation Frankreichs und Europas aussehen sollte, dann werde man von ernstesten Zweifeln befallen.

## Der französische Kriegsminister über die Reform des französischen Heeres

Paris, 17. November. „Petit Journal“ veröffentlicht Erklärungen des französischen Kriegsministers Paul-Boncour, der die Notwendigkeit einer Reform des französischen Heeres betont. Diese Reform sei unerlässlich, ganz unabhängig von den Genfer Abrüstungsverhandlungen. Die Armee sei auf einer veralteten Rahmenorganisation aufgebaut und schleppe sich mühsam durchs Leben, da sie sich weder den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln, noch den Lehren des Krieges von 1914, noch den internationalen Notwendigkeiten angepaßt

habe. In drei Jahren würde die Rekrutenziffer in Frankreich zurückgehen. Die unter den Fahnen stehenden Effektivbestände würden es nicht erlauben, den Heeresmechanismus so wie er jetzt organisiert sei, in Gang zu halten. Also müsse man schon jetzt entsprechende Vorkehrungen treffen.

## Die deutsch-französische Wirtschaftskommission

Paris, 17. November. Unterstaatssekretär Patenotre empfing gestern die Presse, der er die Ergebnisse der Berliner Reise der Unterkommission der deutsch-französischen Wirtschaftskommission darlegte. Als allgemeinen Eindruck der Verhandlungen betonte er den beiderseitigen Willen, von der Theorie zur Praxis überzugehen. Die französische und die deutsche Wirtschaft stellen in Europa eine Macht dar, die nur Vorteile aus einer neuen Gruppierung erzielen könne.

## Englische Anerkennung der deutschen Bemühungen um Wiederherstellung des wirtschaftlichen Vertrauens

London, 17. November. Zu dem Bericht des Ueberseehandelsamtes über die deutsche Wirtschaftslage sagt „Financial News“: Niemand behauptet, daß Deutschland sich gegenwärtig nicht in einem Zustand tiefer Depression befindet. Aber die Lage sieht keineswegs mehr so hoffnungslos aus, wie noch vor kurzer Zeit. Die finanziellen Kreise beginnen, Deutschland in einem ganz neuen Licht zu sehen. Man fängt an, in Deutschland nicht mehr ein bankrottes Land zu sehen. Wenn die Kriegsschuldensfrage mit Amerika endgültig geregelt ist, wird das Vertrauen wieder zunehmen. Dies ist in nicht geringem Maße auf Deutschlands eigene Bemühung zurückzuführen, ein vernünftiger Schuldner zu sein, und diese seine Haltung wird ihm auf die Dauer sehr zum Vorteil gereichen.

## Beröffentlichung der heutigen Genfer Erklärung Simons in London

London, 17. November. Die Erklärung über die britische Abrüstungspolitik, die Sir John Simon heute in Genf abgegeben wird, wird heute mittag in London in Form eines White Papers veröffentlicht werden unter dem Titel: „Erklärung der Politik Seiner Majestät Regierung im Vereinigten Königreich über Abrüstung im Zusammenhang mit Deutschlands Anspruch auf Gleichberechtigung.“ In der Erklärung wird u. a. klargestellt, daß nach Ansicht der britischen Regierung die Zeit der einseitigen Abrüstung vorüber ist.

## Empfang des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten

Berlin, 17. November. Um eine Klärung der politischen Lage abzuwarten, hat der Reichskanzler seine Besuche in Süddeutschland abgesetzt.

Berlin, 17. November. Wie wir erfahren, wird der angekündigte Besuch des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten heute nachmittag 5 Uhr stattfinden.

Das Reichskabinett tritt um 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

## Die Größe eines Volkes

Von Moeller van den Bruck \*)

Ein Volk ist ein Mittel zu den Zwecken Gottes auf Erden.

Auf dem Grunde dieses Völkerbewußtseins steht das Völkerleben unserer Zeit, in der die Nationen zum ersten Male geschlossen als Vorkämpfer bestimmter Ideen in die Geschichte eintreten und mit der Begeisterung und dem Ehrgeiz ihres Volkstums einen Vorrang vor anderen suchen,

der sich nach außen hin wohl als ein Vorrang der Macht äußert;

der aber tief innerlich ein Vorrang der Gottes- und Geistesnähe ist und dem betreffenden Volke das Anrecht auf geschichtliche Unsterblichkeit geben soll.

Doch werden in diesem Kampfe nicht alle Völker siegen können.

Im Wejen des Kampfes liegt es von vornherein, daß es Siegende und Unterliegende geben wird.

Den Ausgleich und Ausweis aber, die dieser ringende Wandel in der Wirklichkeit findet, nennen wir dann Geschichte, und in ihrer sichtbaren Summe offenbart sich uns jene große Gerechtigkeit, die wir hinter dem Weltganzen ahnen.

Doch können wir die Gerechtigkeit nicht sehen.

Wir können nur von ihr glauben, daß sie immer wieder nach einem Weltgesetz die Erfahrung erneuert wird, nach der nur den großen Kräften im Weltraum wie auf der Erde eine große Verwirklichung zukommt.

Wir können dem Ewigen nur dienen, wenn wir dem Zeitlichen dienen.

Unser Leben ist immer die Verwirklichung unseres Geistes, aber an der Verwirklichung erkennt man erst den Geist. Die Geschichte eines Volkes ist immer die Geschichte seiner Weltanschauung, aber die Werte, die das Volk schafft und hinterläßt, rechtfertigen erst diese Weltanschauung.

Unser weltgeschichtlicher Beruf verlangt heute von uns, daß wir in dem Zeitalter der Weltteile Europa vor den großen Blut- und Geists-, Staats- und Stilgeschehnissen der Erde vertreten. Eine große Erwartung ist damit auf uns gesetzt. Den neuen Typus des Deutschen müssen wir schaffen, den Menschen der Zukunft, der fähig ist, die Geschichte, die mit uns anbrach, nun auf sich zu nehmen und in den Kämpfen durchzuhalten, die sie mit sich bringen wird.

Es wird ein ganz anderer Typus des Deutschen sein, als der war, den wir seither gehabt, wie eine jede neue Zeit immer einen neuen Typus bedingt und mit sich bringt. Wir sehen diesen neuen Typus des Deutschen heute noch nicht. Aber vielleicht können wir sagen, daß es in unserer Art wäre, wenn es gelänge, dem modernen Skeptiker, der der moderne Mensch bis jetzt gewesen ist, den modernen Enthusiasten entgegenzusetzen.

Vorläufig haben wir nur die neue

\*) Im Verlage Wilt. Gottl. Korn, Breslau, erscheint soeben unter dem Titel „Das Ewige Reich“ (Rm. 4,50) eine neue Ausgabe der Schriften Moeller van den Brucks. Mit Genehmigung des Verlages drucken wir vorstehend ein Kapitel ab, das von dem großartigen Stil und dem Gedankenreichtum Moellers zeugt.

# Danzig protestiert

## Gegen die polnische Währung in Danzig — Eine Entschlieung

Bekanntlich ist durch Verordnung des polnischen Staatspräsidenten verfügt worden, daß am 1. Dezember in Danzig auf den Bahnen nur die polnische Währung in Zahlung genommen werden wird. Zu dieser Verfügung, die alle Danziger dazu verurteilt, zwei Währungen zu haben, nämlich Zlotys in der einen und Gulden in der anderen Tasche, sobald sie auf der Bahn fahren wollen — und welcher Danziger Bürger benutzt keine Bahn —, wurden im Hauptauschuß des Danziger Volkstages die schweren wirtschaftlichen und politischen Folgen behandelt. Es wurde festgestellt, daß dieser Eingriff in das Danziger Hoheitsrecht besonders deshalb unverständlich sei, da Polen doch in dem Protokoll vom 13. August die Versicherung abgegeben habe, alle Fragen im Wege des guten Einverständnisses zu lösen. Danzig habe den besten Beweis seines guten Willens gegeben.

Der Senatspräsident Dr. Ziehm gab im Verlauf der Sitzung bekannt, daß der stellvertretende Hohe Kommissar des Völkerbundes, Kisting, sich bereits am 21. November mit dieser Verfügung beschäftigen werde. Nach der Diskussion, in der alle Parteien Stellung nahmen, wurde eine Entschlieung gefaßt, die von allen Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten und der polnischen Abgeordneten, unterzeichnet worden ist. Diese

### Entschlieung

hat folgenden Wortlaut:

„Die Verordnung des polnischen Verkehrsministers, mit der die Einführung des polnischen Geldes auf den Danziger Bahnen unter Ausschluss der Danziger Währung angeordnet wird, verstößt gegen eine völlig klare Rechtslage und verletzt ganz ausdrücklich die Verpflichtungen, die Polen im Artikel 8 des Währungsübereinkommens übernommen hat, daß der Danziger Gulden von allen der Republik Polen unterstellten Kassen im Gebiet der freien Stadt Danzig in voller Höhe des Guldenwertes angenommen werden soll. Die polnische Eisenbahnverwaltung greift hier zu einer Maßnahme, die in höchstem Widerspruch steht zu dem, was in der Entschlieung vom 5. 9. 21 der Hohe Kommissar als Aufgabe der polnischen Eisenbahnverwaltung festgestellt hat. Nach dieser Entschlieung hat die polnische Eisenbahnverwaltung, „alles nur Mögliche zu tun, um zu vermeiden, daß die Empfindungen der Danziger Bevölkerung durch Gelah von Verordnungen verletzt werden, die nicht unbedingt für ein befriedigendes Arbeiten der Verwaltung notwendig sind oder die als ein Versuch, die Danziger Eisenbahn zu polonisieren, ausgelegt werden könnten.“

Letzten Endes aber bedeutet die Verordnung des polnischen Verkehrsministers einen ganz schweren Angriff auf die Danziger Währung, der den Wunsch des Danziger Volkes, auf dem Boden der bestehenden Verträge mit dem polnischen Volk auf allen Gebieten der Wirtschaft reibungslos zusammenzuarbeiten, auf das schwerste zu gefährden geeignet ist.

In der Danziger Bevölkerung ist infolge dieses polnischen Uebergriffes die allergrößte Beunruhigung entstanden. Der Hauptauschuß des Volkstages hält es für seine Pflicht, die Regierung auf die großen Gefahren und Schwierigkeiten hinzuweisen, die aus einer Durchführung der polnischen Anordnung für die Danziger Bevölkerung und das gesamte Danziger Wirtschaftsleben sowie für die Beziehungen zwischen Danzig und Polen entstehen müssen. Der Hauptauschuß des Danziger Volkstages verlangt von der Regierung, daß sie mit der größten Energie den vertragswidrigen Angriff der polnischen Regierung auf eines der wichtigsten und für die Erhaltung der Selbständigkeit der freien Stadt bedeutungsvollsten Hoheitsrechte auf das entschiedenste zurückweist.“

## Abgebrochene Verhandlungen

A. Warschau, 17. November. (Eig. Tel.)

Die vorgestern nachmittag wieder aufgenommenen Verhandlungen zwischen Polen und Danzig sind gestern mittag endgültig unterbrochen worden. Von polnischer Seite wird zum Abbruch der Verhandlungen erklärt, daß die Unterbrechung am Sonntag allein in der Hoffnung erfolgt sei, daß die Danziger Delegierten den Danziger Senat zu größerer Nachgiebigkeit gegenüber den polnischen Forderungen bewegen würden. Die Danziger Delegierten seien jedoch zurückgekehrt, ohne daß Danzig seinen Standpunkt irgendwie geändert habe. Polen sei bereit gewesen, sein Einverständnis dazu zu geben, daß der Verkehrsverkehr aus Danzig nach Polen mit solchen Waren fortgesetzt würde, die durch die Verarbeitung in Danzig einen Wertzuwachs um 50 Prozent erfahren haben. Die Schuld am Abbruch der Verhandlungen schiebt Polen ausschließlich Danzig zu.

Die Danziger Delegation dagegen teilt mit, daß sie sich bei ihren Verhandlungen mit Polen durchaus im Rahmen der Besprechungen bewegt habe, die anlässlich der letzten Völkerbundstagung zwischen dem gewissen Außenminister Jaleski und dem Danziger Senatspräsidenten Dr. Ziehm stattgefunden haben. Die Danziger Forderungen haben sich durchaus im Rahmen des von den Völkerbundsfachverständigen abgegebenen Gutachtens gehalten. In der Frage der Kontingente ist Danzig sogar bereit gewesen, auf die selbständige Bestimmung seiner Kontingente zu verzichten und deren Festsetzung einem neutralen Schiedsrichter zu übertragen. Polen hat aber viel weitergehende Forderungen gestellt und verlangt, daß die Vorschriften des Ministeriums für Industrie und Handel auf dem Gebiete der Volksgesundheits, des Veterinärwesens, der Sicherheitspolizei und der Presse auch auf dem Gebiete des Danziger Freistaates Anwendung finden sollten. Die Forderungen Polens seien so weit gegangen, daß Polen, wenn Danzig nachgegeben hätte, die Einfuhr deutscher Bücher und Zeitungen nach Danzig hätte verbieten können. Unter diesen Umständen und angesichts der völligen Unnachgiebigkeit Polens ist die Danziger Delegation nicht in der Lage gewesen, zu einer Verständigung mit der polnischen Delegation zu gelangen. Sie weist darauf hin, daß die Verträge von Versailles und Paris Danzig seine Selbständigkeit garantiert haben, und daß die Freistadt entschlossen ist, die von Polen geforderte völlige Eingliederung in seinen Wirtschaftskörper aufs schärfste zurückzuweisen.

Die Danziger Delegierten haben gestern Abend Warschau verlassen. Der provisorische Völkerbundskommissar Kisting wird nun bis zum 20. November einen Schiedspruch in den Streitfragen des Kontingents- und Verkehrsverkehrs zu fällen haben.

## Deutsch-polnische Reibungen

### Die Danziger Frage

Die Polnische Telegraphenagentur (Pat) bringt folgende Meldung aus London: „Der „Manchester Guardian“ hat seinen zweiten Artikel der Artikelserie „Deutsch-polnische Reibungen“ veröffentlicht, der der Danziger Frage gewidmet ist. Der Artikel geht davon aus, daß Danzig, obwohl es eine Stadt mit deutscher Kultur ist, dennoch wirtschaftlich mit dem polnischen Gebiet verbunden sei. Auf dieser Basis greift der Verfasser den Bau des Gdinger Hafens an, indem er behauptet, daß Polen Danzig in höchstem Grade ausnützen sollen, nicht aber einen Konturrenzhafen bauen.“

Polen treibt nach Meinung des Verfassers eine übertriebene nationalistische Wirtschaftspolitik, durch die Gdingen wachse. Danzig dagegen verfallt. Heute müsse man aber mit dem Bestehen Gdingens ebenso rechnen wie mit dem Bestehen des sogenannten „Korridors“. Gdingen könne ebenso wenig aufgegeben werden, wie der sogenannte Korridor nicht ohne Krieg wieder an Deutschland zurückkommen könne.

Der Verfasser ruft zur Verständigung und zur Festlegung von Handelsbeziehungen zwischen Danzig und Gdingen auf. Zu diesem Zwecke sei eine deutsch-polnische Verständigung unbedingt nötig. Der Artikel schließt mit der Bemerkung, daß es übertrieben sei, Danzig als Pulverfaß hinzustellen. Die Gerüchte, die in der englischen und deutschen Presse darüber aufstauten, daß die Polen die Absicht hätten, Danzig zu besetzen, seien grundlos. Die Polen planten nichts Derartiges, da sie sich darüber klar seien, daß dies die Notwendigkeit einer Grenzrevision nach sich ziehen würde, die sie ja eigentlich vermeiden wollten. Die Polen würden der Regierung Papen und Schleicher nicht diesen Gefallen tun. Danzig drohe keine polnische Okkupation, es sei denn für den Fall eines Waffenkonflikts mit Deutschland, der unmöglich sei, wenn nicht Deutschland von neuem rüste.“

Nach dem Krakauer „Zust. Kurjer Codz.“ haben „natürlich“ die abgebrochener Verhandlungen zwischen Danzig und Polen gezeigt, daß die offiziellen Danziger Stellen die wirtschaftlichen Bedürfnisse ihrer eigenen Bevölkerung nicht verstehen. Diese wirtschaftliche Entwicklung Danzigs wäre zweifellos ein Ergebnis der „hundertjährigen Politik der preussischen Behörden“, die in Danzig eine Kavallerie garnison gemacht hätten, indem sie seinen Charakter als Handelshafen töteten, in der Furcht davor, daß die natürliche Entwicklung des Danziger Hafens ihn dazu zwingen würde, sich nach den polnischen Hinterlande umzuschauen,

und daß durch diese Entwicklung Danzig wirtschaftlich und politisch mit dem von polnischer Bevölkerung bewohnten Gebiete vereinigt werden würde.

Diese Verdrehung der Tatsachen kann eigentlich nur dem Krakauer Kurjer zugemutet werden. Also Danzig ist kaputt gegangen, weil dort ein preussisches Kavallerieregiment gele-gen hat? Das hätte den Charakter des Handelshafens getötet? Es ist unjahlich, wie aus einem normalen Menschengehirn solche Gedanken entspringen können! Danzig, dieser vor dem Kriege jahrhundertlang blühendste Hafen des Ostens, mit seiner so stark beschäftigten Werft, wo Tausende Arbeiter ihr gutes Brot fanden, ist erst nach dem Frieden von Versailles kaputt gegangen. Oder seit wann datiert denn eigentlich der Niedergang Danzigs? Ein Reiterregiment soll am Niedergang des Handelshafens schuld sein? Was müßte dann mit Polen geschehen, das ja auch Reiterregimenter hat, oder mit Krakau, das doch auch sehr stolze polnische Reiterei in seinen Mauern birgt?

Wer solche Beweismittel anführt, um dessen Recht ist es sehr sonderbar bestellt.

## Präsident Roosevelt

Die Wahl Roosevelts ist ein weltpolitisches Ereignis erster Ordnung. Seit Wilsons Sturz befeigt zum ersten Male wieder ein Demokrat den amerikanischen Präsidentenstuhl.

Die bisherigen Äußerungen des neuen Präsidenten über seine Stellung zu den großen schwebenden Fragen der internationalen Politik sind erklärlicherweise sehr zurückhaltend. Es ist jedoch anzunehmen, daß Roosevelt nicht erst Anfang März, wenn er die Amtsgeschäfte übernehmen wird, sondern bereits in den nächsten Wochen entscheidenden Einfluß auf die Außenpolitik der Staaten nehmen wird.

Der wichtigste Punkt ist wohl seine Stellung zur Abrüstungsfrage. Roosevelt ist ein alter Marinemann. Während des Krieges war er Staatssekretär des Marineamtes der Staaten. Es kann schon heute als sicher gelten, daß diese Vergangenheit sich auch in der amerikanischen Politik der nächsten Jahre auswirken wird. Hoovers Leitidee ist bis in den letzten Wochen gewesen, daß die Abrüstung unumgänglich sei, damit die Staatsbudgets von den Rüstungsausgaben entlastet werden und dadurch größere wirtschaftliche Bewegungsfreiheit erzielt würde. Es ist keineswegs sicher, daß der neue Präsident diesen Gedankengang ohne weiteres übernehmen wird. Roosevelt steht eher jenen Kreisen nahe, die dem Hooverplan mit Skepsis gegenüberstanden. Die Ereignisse in der Mandchurei haben den Abrüstungswillen lahmgelegt. So wird man sich wohl darauf einzurichten haben, daß auch die Vereinigten Staaten — natürlich ohne sich ausdrücklich gegen die Abrüstung zu erklären — eine gewisse Verschiebungstaktik befolgen werden. Hierfür spricht auch die Taktik des Parteifreundes Roosevelts, Norman Davis, der wahrscheinlich einen hohen Posten in der neuen amerikanischen Regierung zu erwarten hat.

Ebenso ungeklärt ist die Schuldenfrage. Die Stellung Hoovers war auch hier einleuchtender: ohne Abrüstung kein Schuldenerlaß. Wenn nun Roosevelt in der Abrüstungsfrage sich zurückhält, kann auch die Schuldenfrage sehr leicht auf die lange Bank geschoben werden. Dies entspräche auch durchaus den französischen Wünschen, da es Herriot mit der wirklichen Beseitigung des Youngplans alles andere als eifrig zu sein scheint. Zweifelloos können diese retardierenden Momente aufgewogen werden durch den ehrgeizigen Drang des neuen Präsidenten, seine letzten Vorgänger durch eine große Geste zu überstrumpfen. Aber eine solche Geste dürfte vielleicht noch eher in der Zollpolitik als in der Abrüstungs- und Schuldenfrage zu erwarten sein.

## Aus Kirche und Welt

Die polnischen Hochschulen besuchten im vergangenen Studienjahr 49770 Hörer. Davon waren 42751 in staatlichen höheren Schulen und 7019 in privaten. 35560 waren männlich und 14210 weiblich. Die meisten Studenten, nämlich 14086, studierten Rechts- und Staatswissenschaft.

Eine Petrifauer jüdische Druckerei hat von einem jüdischen Buchverlag in Moskau den Auftrag erhalten, einen größeren Posten jüdischer Gebetbücher nach Sowjetrußland zu senden. Das ist merkwürdig, denn die Einfuhr von Bibeln nach Sowjetrußland ist seit längerem verboten.

Zeit und nicht die neuen Menschen. Aber die Zeit, die Neuheit des Lebens, in der wir stehen, und die wir nicht nur in den Erscheinungen sehen, die sie vor uns aufwirft, sondern die wir am nächsten an der Bewegung verspüren, die wieder durch uns hindurch und unter uns her geht, wird das ihre tun und auch den Menschen bilden, den sie für sich braucht. Bis dahin müssen wir, wenn wir wissen wollen, worauf das Vertrauen sich gründet, das wir zu dem deutschen Volke haben, auf den zweitausendjährigen Unterbau an Taten und Menschen zurück-schauen, der unsere vergangene Geschichte ausmacht und unsere zukünftige trägt.

Verzichten können wir auf diesen Unterbau nie. Unsere Vergangenheit bestimmt unser Geschick von innen, und je vertrauter wir uns mit ihr machen, desto vertrauter werden wir auch mit uns selbst werden. Sie ist die Erziehung, die uns ständig begleitet, und die wir uns, wenn es eine Nationalerziehung für unser Volk geben soll, mit Bewußtsein erringen müssen. Sie enthält das Wesen des Deutschen. Sie bedingt seinen Lebensraum, der neuer Gestaltung harret. Und in ihre Möglichkeiten schließt sie bereits jenen Typus des kommenden Deutschen ein, der ganz das zu sein sucht, was wir heute von Deutschland aus sein können: Menschen der Macht, der Begeisterung, der Unsterblichkeit.

## Troški

### Reise mit Hindernissen

Nach einer Meldung aus Athen ist der frühere sowjetrußische Volkskommissar Troški auf dem italienischen Dampfer „Praga“ im Hafen von Athen, eingetroffen. Troški, der unter dem Namen Leo Sedoff reist, wurde nicht an Land gelassen, und während des Aufenthaltes des Schiffes im Hafen sind von den griechischen Behörden scharfe Polizeimaßnahmen getroffen worden. Es wurde Troški nicht einmal erlaubt, seine Kabine zu verlassen, vor der zwei Kriminalbeamte Aufstellung genommen hatten. Mole und Steigbrücken waren mit Kriminalbeamten dicht besetzt. Alle Bemühungen der Pressevertreter und Fotografen, Troški zu Gesicht zu bekommen, zerschlugen sich an der unnachgiebigen Haltung der Polizei. Einigen Journalisten soll es aber schließlich doch gelungen sein, Troški eine Karte in die Hand zu spielen, auf der folgende Fragen an Troški gestellt wurden: 1. Wie ist Ihr Befinden? 2. Glauben Sie noch immer an die Weltrevolution? 3. Ist der Bolschewismus für Rußland eine Wohltat oder nicht? Troški hat auf demselben Wege den Journalisten folgende Antwort zugehen lassen: „Ich fühle mich ganz wohl, aber die Antwort auf die beiden anderen Frage ist schwer. Um eine erschöpfende Antwort geben zu können, müßte ich meine Ansicht darüber in längeren Ausführungen darlegen, und das würde 3 bis 4 Tage dauern. Ich fahre nach Kopenhagen, und wenn Sie mir Ihre Fragen nachsichtigen wollen, dann will ich gern antworten.“

Troški begibt sich nach Marseille und von dort über Dänkirchen nach Kopenhagen. Frankreich hat sich entschlossen, ihm eine Durchfahrtsvisum zu erteilen. Wie verlautet, hat Troški die Absicht, nach Haltung von Vorträgen in Dänemark sich auch nach Norwegen und Schweden zu begeben. Er soll sogar Lust verspüren, in Wien abzusteigen, und polnische Blätter halten es nicht für ausgeschlossen, daß ihm Deutschland ein Durchfahrts- und Oesterreich ein Aufenthaltvisum gewährt.

## Schlägereien

### Ausgefachte Vorlesungen

A. Warschau, 17. November. (Eig. Tel.)

Gestern nachmittag setzten sich die wilden Schlägereien zwischen nationaldemokratischen und jüdischen Studenten in Warschau fort. Ein Dutzend jüdischer Studenten wurde blutiggeprügelt. Der Rektor der Warschauer Universität hat sich gezwungen gesehen, die Vorlesungen auf der medizinischen Fakultät der Universität auf unbestimmte Zeit auszusagen.

## Kleine Meldungen

Bukarest, 17. November. Ueber dem Schwarzen Meer wütet seit einigen Tagen ein schweres Unwetter. Der Amsterdamer Handelsdampfer „Ceres“ ist gekentert und gibt SOS-Signale.

Breßburg, 17. November. In der Gemeinde Polomla, wo vor einigen Tagen eine gerichtliche Versteigerung von Immobilien von der Volksmenge verhindert worden war, sollten gestern sechs Teilnehmer verhaftet werden. Etwa tausend, mit Senfen, Hengeln, Dreischlegeln und Steinen bewaffnete Personen gingen gegen die Gendarmerie vor. Zwei Angreifer wurden von den bedrängten Beamten getötet, ein dritter verletzt.

### Stadt Posen Ratschläge für junge, angehende Jäger

Ich habe nicht die Absicht, näher auf das Thema „Schießen“ einzugehen, weil der junge Schütze ohne Frage einen Berater haben wird, der ihm weit besser den Gebrauch der Waffe anzeigen dürfte, als es ein Buch vermag. Es gibt aber einige nützliche Winke, die sich ihm schwarz auf weiß besser einprägen dürften, und daher will ich diese hier aufzählen, damit er sein Gedächtnis aufrichten kann, bevor er zur Jagd geht, und diese Winke wieder durchlesen kann nach beendeterm Tagesport, um zu sehen, ob er nicht etwa den einen oder anderen, zur Sicherheit gegen Unglücksfälle so überaus wichtigen Punkt außer acht gelassen hat.

Das erste, was ein Junge lernen sollte, ist, daß seine Flinte nie geladen sein darf, wenn nicht die ziemlich sichere Sicherheit besteht, daß er sofort auf ein Wild oder Tier schießen wird. Daraus folgt, daß eine Flinte niemals geladen ins Haus gebracht werden und auch nicht hingelegt oder gegen eine Wand gestellt werden sollte, bevor nicht die Patronen entfernt wurden. Auch sollte eine geladene Flinte niemals einer anderen Person gereicht werden, um ein Hindernis zu übersteigen. Selbst im geschützten Zustande darf dies nicht ausgeführt und zu einer feststehenden Regel gemacht werden. Bei unebenem Gelände ist es ferner besser, die Flinte zu entladen, als sie nur zu sichern; wenn auch letztere Maßnahme gerechtfertigt ist, sobald man damit rechnen kann, daß plötzlich Wild auftritt. Eine entladene Flinte kann niemand töten oder verletzen.

Wenn der Anfänger eingesehen hat, daß seine Zeit durch die wenigen Sekunden zum Laden des Gewehrs verloren wurden, muß er lernen, die Waffe richtig zu tragen. Wichtig ist, das geladene Gewehr ebenso zu tragen wie das ungeladene. Die Mündung sollte stets nach oben oder direkt zur Erde zeigen. Anders besteht immer Gefahr, sowohl für den Träger als auch für jedes lebende Wesen im Umkreis von 150 Schritt. Befindet sich der Schütze auf der Federwildjagd, so muß die Mündung nach oben gerichtet sein; sind jedoch Kaninchen das Wild, so zeigt die Mündung zur Erde.

Der Anfänger muß versuchen, ein guter Schütze zu werden; aber sein erstes Ziel sollte sein, ein sicherer Schütze zu werden. Er muß immer vor Augen haben, daß seine Jagdgenossen besonders auf letztere Eigenschaften achten; ob er sein Wild trifft, wird sie zunächst weniger interessieren. Ich brauche wohl nicht zu erwähnen, daß ein Junge, der „aus Spaß“ sein Gewehr auf einen Menschen richtet, nicht nur eine ordentliche Tracht Prügel verdient, sondern mindestens ein Jahr lang weder Flinte noch Büchse in die Hand bekommen sollte.

Es kann einem Jungen durch Geschriebenes unmöglich gelehrt werden, wie er auf ein Tier zu zielen hat, um es zur Strecke zu bringen. Das muß dem Lehrling überlassen werden. Jeder Junge, der auf die Jagd gehen darf, muß jedoch seinen Ehrgeiz darin sehen, sein Wild zu töten, gleichgültig, ob auf der Erde oder in der Luft — nur nicht daselbst angeschossen seinem Schicksal zu überlassen. Es muß dem Jünger Dianas eingepflimpft werden, daß es eine Schande ist, einem Vogel die Flügel oder einem Kaninchen die Hinterläufe zu zerbrechen; er muß schießen, um zu töten! Es ist weit besser, glatt zu fehlen, als nur anzuschleichen, und wenn er ein angeschossenes Stück Wild liegen lassen sollte, so sollte man ihm das Gewehr fortnehmen und er gewungen werden, das Wild zu finden, bevor man ihm die Waffe zurückgibt, auch wenn er bis in die Nacht suchen müßte. Eine Anstie besteht in dem Folgen des Wildes mit angelegter Waffe. Der Junge Jäger muß angehalten werden, die Flinte an die Wade zu nehmen und sofort zu schießen.

Man achte darauf, daß der Junge niemals auf etwas schießt, was er nicht deutlich sehen kann, ebenso sollte er nie nach einer Richtung zielen, in der sich eine Deckung befindet, die groß genug ist, um einen Menschen zu verbergen, also zum Beispiel eine Heide oder ein Schöber, mag der Schuß noch so verlockend erscheinen. Beim Jagen auf Kaninchen darf er nicht schießen, so lange sich das Wild in Deckung befindet, sondern erst wenn das Kaninchen ins Freie geschlüchtet ist, auch wenn er glaubte zu wissen, daß sich niemand auf der anderen Seite der Heide oder der Deckung befand.

Auf diese Weise wird er stets ein vorsichtiger und zuverlässiger Schütze sein und vielleicht sogar ein guter, ja ein ausgezeichnete Jäger werden. C. H. C.

### Für das Diakonissenwerk

Die Kirchenammlung dieses Totensonntags ist in den Gemeinden von Posen und Pommerellen für die beiden Diakonissenmutterhäuser in Posen und Danzig bestimmt. Das Posener Haus zählt jetzt 369 Schwestern, die nicht nur in der Krankenpflege, sondern vor allen Dingen in der weiterverbreiteten Gemeindearbeit stehen. Jede Gemeinde, die eine Gemeindefchwester hat, weiß den Dienst der Diakonisse, die jede Aufgabe freudig übernimmt, dankbar zu schätzen. Jeder, der das moderne Krankenhaus in Posen kennt oder die freundliche Krankenpflege in einem der anderen Krankenhäuser im Lande erfahren hat, wird wünschen, daß diese Arbeit noch lange be-

stehen bleibe. Sie kann aber nur bestehen bleiben, wenn sie von den Gemeinden als gemeinames Werk und gemeinsame Aufgabe getragen wird. Wehlich steht es mit dem Danziger Mutterhaus, das seine Schwestern hauptsächlich nach Pommerellen entsendet, wo aber auch eine Anzahl Posener Schwestern arbeiten.

**Krippenspiel.** Auch in diesem Jahre soll ein Krippenspiel in einer der hiesigen Kirchen aufgeführt werden. Die erste Besprechung und Rollenverteilung findet heute, Donnerstag, abends 8 Uhr Dabrowskigo 77 statt. Alle, die Lust und Liebe haben, mitzumachen, sind herzlich eingeladen.

**X Selbstmord.** Gestern in den Abendstunden wurde auf den Wiesen an der ul. Gajca die 20jährige Pelagja Domanska am Boden liegend vorgefunden. Der sofort hinzugerufene Arzt der Bereitschaft stellte eine schwere Vergiftung fest und ordnete die Ueberführung der Kranken in das Städtische Krankenhaus an. Rettung war jedoch nicht mehr möglich, da das Mädchen kurz nach der Einlieferung verstarb.

**X Plötzlicher Tod.** Gestern in den Morgenstunden verstarb plötzlich infolge eines Herzschlages der Eigentümer des Restaurants „Hungaria“, Felix Hirschberg.

**X Ueberfallen und schwer verletzt** wurde der 25jährige Wächter Stefan Waligóra von eini-

gen mit Stöcken bewaffneten Banditen in der ul. Grodzka, wo er eine Villa bewachte. Der Wächter wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert, wo einige Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen festgestellt wurden.

**X Gefundene Kindesleiche.** In der ulica Sniadeckich wurde eine Kindesleiche weiblichen Geschlechts gefunden. Sie wurde in die Leichenhalle des Gerichtsprojektoriums gebracht.

**X Werkstattbrand.** In der ul. Kraszewskigo 19 begannen infolge zu starker Ofenerhitzung die Balken in der Werkstelle des Tadeusz Wiklas zu brennen. Die sofort hinzugerufene Feuerwehr löschte den Brand innerhalb kurzer Zeit.

**X Durch einen herunterfallenden Gegenstand** verletzt wurde Wanda Marjanisa, als sie an einem Gerüst in der ul. Poczтова vorbeiging. Der Verletzten wurde die erste Hilfe seitens der Ärztlichen Bereitschaft erteilt.

**X Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 17 Personen zur Bestrafung notiert.

**X Gestohlene Gegenstände.** Im 4. Polizeirevier befinden sich nachstehende Gegenstände, die anscheinend von Diebstählen herrühren: ein Herrenfahrrad, verschiedene Fahrradzubehörtteile, zwei Sommermäntel, ein Herrenhut, verschiedene Wäschestücke, eine Haarschneidemaschine, zwei Friejurmäntel und eine Reisetasche.

## Stadtverordnetenversammlung

### Beratung des Haushalts — Aktade gegen die Magistratsgehälter

#### Auszug der Kommunisten — Ueberall Einsparungen

jr. Posen, 17. November.

Die Stadtverordnetenversammlung erlebte gestern einen historischen Augenblick: Die zweite Haushaltsitzung des Plenums in diesem Jahre. Veranlaßt wurde sie dazu durch die Nichtbestätigung des diesjährigen Budgets seitens der Wojewodschaft. Da der Einspruch gegen diese Nichtbestätigung beim Innenministerium erfolglos blieb, mußte man daran gehen, die von der Wojewodschaft angedehnten Haushaltsherabsetzungen tatsächlich durchzuführen. Wie optimistisch die städtischen Körperschaften in ihren Konjunkturerwartungen gewesen sind, ergibt sich aus der Tatsache, daß man über die von der Wojewodschaft geforderte Herabsetzungsquote noch ganz erheblich hinausging und Einnahmen der Stadt um 2336 206 Zloty herabzusetzen gezwungen war. Dies geschah auf Grund der Beobachtungen, die man in den ersten sechs Monaten des laufenden Haushaltsjahres gemacht hat. Dieses Zurückschrauben der haushaltlichen Erwartungen ist zugleich ein ziemlich getreues Spiegelbild einer weiteren Verschlechterung der Zahlkraft der Bürgerschaft.

Die Sitzung begann mit einem Nachruf für den verstorbenen Dr. Woleslaw Krywicz, der voranständig in den Posener Umsturztagen zum Vorsitzenden des Obersten Volksrates (Kaczelna Rada Ludowa) gewählt wurde.

Die Kommunisten teilten mit dem „nötigen parteipolitischen“ Kathos mit, daß sie den Stadtrat Jasiński nicht mehr zu den Ihren rechnen und ihn deshalb zur Mandatsniederlegung gezwungen hätten.

Stadtrat Costa sagte über schlechte Raumverhältnisse in den Meldebüros und verlangte Abstellung der Mängel. Die Geschäftszeit für Speisewirtschaften, Konditoreien, Kaffeehäuser usw. wurde mit Gültigkeit vom 1. Januar für die 1. Gewerbezone ab 7 Uhr morgens bis 2 Uhr nachts, für die 2. Kategorie bis 1 Uhr und für die 3. Kategorie bis 12 Uhr nachts festgesetzt.

Den Hauptpunkt der Beratungen bildete die eingangs erwähnte Haushaltsvorlage, über die zunächst Stadtrat Wshieralski als Generalreferent berichtete.

Bei der Erörterung der einzelnen Haushaltspositionen unternahm Stadtrat Wamiet einen scharfen Vorstoß gegen die Gehälter der Magistratsmitglieder, die er gleichsam als „Heiligum“ hinstellte, bis zu dem die Krise nicht vorgezungen sei. Die Gehaltsbezüge der Magistratsmitglieder seien wohl rechtlich begründet, aber nicht sozial. Sie, die Magistratsvertreter, müßten mit gutem Beispiel vorangehen und auf einen entsprechenden Teil ihrer Bezüge verzichten.

Stadtrat Dr. Gajz erwiderte, daß man einen solchen Verzicht auf Gehaltsrechte nicht gut verlangen könne, zumal außer der bereits erfolgten 25prozentigen Herabsetzung der Magistratsgehälter noch ein weiterer Abbau auf haushaltsgeseggeberischem Wege durchaus erwartet werden könne.

Die Personalausgaben wurden um die vom Hauptauschuß vorgeschlagene Summe von 275 900 Zloty herabgesetzt. Am stärksten angegriffen werden hier die Gehälter der Beamten und Hilfskräfte. Bei den Sachausgaben, deren Herabsetzung um 31 008 Zloty beschlossen wurde, fällt die Position „Unterhaltung von Kraftwagen und Chauffeurs“ als größte Sparposition ins Gewicht. Die für Projektkosten vorgesehenen Gelder haben dagegen wegen der größeren Anzahl von Prozessen erhöht werden müssen.

Bei der Position „Schuldenzinsen“ — hier betrug die Herabsetzung 303 000 Zloty — kam es zu einem heftigen Austritt mit den Kommunisten, die den „abelhaften“ Antrag stellten, die Schuldentzahlungen einzufrieren ganz einzustellen. Als sie zur „Be-

gründung“ dieses offenbar auf eine Obstruktion hinauslaufenden Antrages nicht zugelassen wurden, verließen sie demonstrativ den Saal, was mit Freuden begrüßt wurde.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde dann u. a. die Position „Wege und Plätze“ um 198 710 Zloty herabgesetzt. Den Hauptanteil an dieser Ausgabenreduktion trägt die Straßenpflasterung mit 73 800 Zloty.

Eine längere Aussprache entspann sich bei der Position „Unterrichtswesen“, die eine Senkung um 353 354 Zloty erfuhr. Der Magistrat hatte sich hier zu einer Streichung der Lohazuschläge der Lehrerschaft entschlossen, aber der Finanz-Haushaltsauschuß vermochte doch noch eine Summe von 60 000 Zloty für diesen Zweck herauszufanterieren. Ein Erhöhungsantrag des Stadtr. Wamiet auf 80 000 Zloty wurde unzureichend unterstellt. Ueber den sog. „Verteilungsschlüssel“ für die beschlossenen Zuschläge konnte man sich lange nicht einigen, bis man den bisherigen Schlüssel im Sinne des laufenden Budgets beibehielt und dem Antragsteller anheimstellte, später eine Aenderung zu beantragen.

Zu einer längeren Aussprache kam es auch bei der Position „Kultur und Kunst“ infolge eines Antrages des nationaldemokratischen Stadtr. Godlewski, der in der Hauptsache darauf hinauslief, die Kürzung der Subventionen für Teatr Polski und Teatr Nowy, die in Höhe von 20 000 bzw. 5000 Zloty geplant war, auf 5000 bzw. 1250 Zloty zu beschränken. Die Linke, die sich energig gegen diesen Antrag vorwiegend aus sozialpolitischen Gründen wandte, wurde überstimmt. Auf Antrag von Frau Dr. Grozman wurde freilich in den Beschluß der Vorbehalt aufgenommen, daß bei einer Nichtbestätigung der Ausgabenreduzierungen zumgunsten des Staatsfiskus im Schulbudget die soziale Fürsorge vor den Theatern rangieren solle. Hier ist also der Wojewodschaft freie Bahn gegeben, ihr sozialpolitisches Herz zu zeigen. Die im Ausschuß beschlossene Streichung von 5000 Zloty Subvention für den Zoologischen Garten wurde wieder rückgängig gemacht. Dagegen wurden z. B. die Subventionsentfaltungen für die Kaczynski-Bibliothek (10 000 Zloty) und das Musik-Konzertorium (5000 Zloty) vom Plenum bestätigt.

Die Position „Dessentliche Gesundheitspflege“ erfuhr eine Senkung um 184 023 Zloty, die Position „Soziale Fürsorge“ eine solche von 19 507 Zloty; die Position „Dessentliche Sicherheit“ wurde um 161 011 Zloty gekürzt, wobei die Unterposten „Verpflegung und Transport von Häftlingen“ um 6965 Zloty erhöht worden ist.

Insgesamt hat das Verwaltungsbudget eine Senkung um 1 703 949 Zloty erfahren.

Im Budget der städtischen Unternehmen, das in den Ausgaben um insgesamt 832 257 Zloty gekürzt wurde, sind als größere Kürzungen folgende zu erwähnen: Gasanfalt 175 268 Zloty, Wasserwerke 163 799, Krankenhaus 94 479, Müllverbrennungsanstalt 85 049, Schlachthof 83 523, Moltereier 46 437 Zloty.

Bei den Steuereinnahmen wird der Ausfall insgesamt mit 2 236 206 Zloty veranschlagt, wobei der Anteil an Staatssteuern mit 420 000, die Zuschläge zu den Staatssteuern mit 1 181 000 und die selbständigen Steuern mit 635 956 Zloty vertreten sind. Dazu kommt noch ein Ausfall an Miete in neuen Wohnhäusern in der veranschlagten Höhe von 300 000 Zloty, so daß sich die oben erwähnte Gesamtsumme von 2 236 206 Zloty ergibt.

Der Versammlungsleiter Prof. Paczkowski schloß die Sitzung mit Worten des Dankes an die städtischen Körperschaften für die intensive Arbeit an den Budgetentwürfen, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß doch einmal bessere Zeiten kommen mögen.

## Posener Kalender

**Donnerstag, den 17. November**  
Sonnenaufgang 7.16, Sonnenuntergang 15.57;  
Mondaufgang 18.23, Monduntergang 11.43.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 1 Grad Cels., Westwinde. Barom. 759. Bewölk. Gestern: Höchste Temperatur + 3, niedrigste + 1 Grad Celsius.  
Wasserstand der Warthe am 17. November: + 0,25 Meter, gegen + 0,29 Meter am Vortage

### Wettervorausage für Freitag, den 18. November

Trübe und etwas neblig ohne wesentliche Niederschläge; Temperaturen wenig verändert; schwache Luftbewegung.

### Wohin gehen wir heute?

**Teatr Polski:**  
Donnerstag: Sinfoniekonzert. Solist: Professor Karl Fleck (Geige); Dirigent: Bronislaw Woljstal.  
Freitag: „Dolly“.  
Sonabend: „Tosca“.  
Sonntag, nachm.: „Dolly“. Abends: Sinfoniekonzert.

**Teatr Polski:**  
Donnerstag: „Mademoiselle“.  
Freitag: „Mademoiselle“.

**Teatr Nowy:**  
Donnerstag, Freitag: „Pariser Platz 13“.  
Sonabend: „Die Drohne“.

**Komödien-Theater:**  
Donnerstag: „Wiktoria und ihr Husar“.  
Freitag: „Wiktoria und ihr Husar“.

**Zirkus „Olympia“ (ul. Poznanista):**  
Weltattraktionen. (Beginn 8¼ Uhr.)

**Städtisches Museum mit Radio-Abteilung**  
ul. Marz. Jochá 18  
Besuchszeit: Wochentags von 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags von 10—12¼ Uhr. An Donnerstagen und Sonntagen ist der Eintritt frei.

**Kinos:**  
Apollo: „David Golder“. (5, 7, 9 Uhr.)  
Colosseum: „Die Spinne“. (5, 7, 9 Uhr.)  
Metropolis: „Die Legion der Straße“. (¼5, ¼7, ¼9 Uhr.)  
Stoic: „Gute Nacht, mein Wien“. (5, 7, 9.)  
Wilsona: „Mitternacht“. (Emil Jannings.) (5, 7, 9 Uhr.)

**Solzverjorgung des Wohlfahrtsdienstes**  
Bestellungen nimmt entgegen:  
Wahernhaus, Droga Dobinista 1a, Tel. 1185;  
Wohlfahrtsdienst, Waly Jezycznaskiego 8, Telephon 2157;  
Landesverband für Innere Mission, Str. Kaczejcaka 20, Telephon 3971.

„Franz-Josef“-Bitterwasser befreit den Körper von den angesammelten Fäulnisgisten.

### Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen vom 19. bis 26. November

Sonabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7¼ Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt; 3 Uhr: Fürbitten und Andacht; 5 Uhr: Verband deutscher Katholiken in der Grabenloge. — Montag, 7 Uhr: Gesellenverein. Dienstag, 7 Uhr: Jünglingsverein.

### Andacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 4, Sonnabend, morgens 7¼, vorm. 9¼ Uhr (mit Schacharis beginnend), nachm. 4 Uhr mit Schrift-erklärung. — Sabbath-Ausgang abend 4.44 Uhr. Werttäglich morgens 7¼, abends 4 Uhr.  
Synagoge B (Dominikanska). Sonnabend, nachmittags 4 Uhr: Jugendanacht.

Wie losche ich gut und billig? — das ist die tägliche Frage für jede rechnende Hausfrau, deren Lösung meistens schnell und entschlossen gefunden und vor allen Dingen richtig sein muß. Wie ungeheuer wichtig eine zweckentsprechende Ernährung für die Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit des Körpers ist, weiß jede Hausfrau. In diesem Zusammenhang kann mit Recht auf die beliebten Detter-Büd-dings hingewiesen werden, die außerordentlich nahrhaft, wohlbekömmlich und leicht verdaulich sind und jedes noch so einfache Mittagsgeld gesundheitslich durch den hohen Gehalt an lebenswichtigen Aufbaustoffen und geschmacklich durch ihr feines Aroma ergänzen.

# Tadellos locker

„Ich wusste es genau, Dr. Oetker's Backpulver lässt mich nicht im Stich!“



Seit Jahrzehnten schenken Millionen von Hausfrauen der ausgezeichneten Triebkraft von **Dr. Oetker's Backpulver „BACKIN“**

ihr Vertrauen. Es ist auch Ihr Vorteil, wenn Sie nach den bewährten Oetker-Rezepten backen. Verlangen Sie meine Rezeptbücher bei Ihrem Kaufmann oder, wenn vergriffen, gegen Einsendung von Marken von **Dr. August Oetker, Oliva.**



## Handelspatente und Gewerbebescheine einlösen!

Die Finanzkammer erinnert alle Inhaber von Handels- und gewerblichen Unternehmen sowie Personen, die gewerbliche Berufe ausüben, daß die Einlösung der Gewerbebescheine für das Jahr 1933 schon in den Monaten November und Dezember zu erfolgen hat. In demselben Termin müssen auch die Registrierarten für gesondert geführte Geschäfte erworben werden.

Es wird besonders auf die Strafbestimmungen aufmerksam gemacht, die Anwendung finden, wenn der Gewerbetreibende nach dem 1. Januar 1933 noch nicht im Besitze des vorchriftsmäßigen Gewerbebescheins ist, oder sein Gewerbe überhaupt ohne Gewerbebeschein bzw. Registrierarten weiter betreibt.

Vor Einlösung des Gewerbebescheins ist auf vorgegedruckten Formularen bei dem zuständigen Finanzamt eine Deklaration einzureichen. Die Formulare sind kostenlos in den Finanzämtern erhältlich.

Die Preise der Gewerbebescheine und Registrierarten sind aus folgender Tabelle ersichtlich:

### I. Gewerbebescheine.

a) Handelsunternehmen (Kat. I—IV Handelsgeschäfte, Kat. Va Transporthandel, Kat. Vb Kolportagehandel).

In allen Ortschaften kostet die Kat. I — 2000 Zloty, Kat. Va — 50 Zloty, Kat. Vb — 15 Zloty.

Kategorie	in Ortschaften der Klasse			
	I	II	III	IV
II	330	270	200	130
III	65	50	40	25
IV	25	20	15	10

b) Gewerbliche Unternehmen.

In allen Ortschaften kostet die Kat. I — 6000, Kat. II — 4000, Kat. III — 2000, Kat. IV — 600, Kat. V 200 — Zloty.

Kategorie	in Ortschaften der Klasse			
	I	II	III	IV
VI	100	80	60	40
VII	50	40	30	20
VIII	12	10	6	4

c) Jahrmarkthandel.

Bei Dauer des Jahrmarkts:	Detail- u. Kleinhandel	
	Großhandel	Kleinhandel
über 21 Tage	250	70
„ 7—21 Tage	125	35
„ 3—7 Tage	100	25

Zur Einlösung eines Gewerbebescheins sind gleichfalls gewerbliche Berufe verpflichtet, wie Spediteure, die keine besonderen Büros und Handlungsgehilfen unterhalten, Makler und Vermittler, Inspektoren und Agenten von Versicherungsgesellschaften, die ihre Tätigkeit ohne Unterhaltung eines Büros ausüben und Hilfsreisende.

### II. Registrierarten.

Der Preis für eine Registrierart beträgt 10 Zloty.

Zu den obigen Preisen werden folgende Zuschläge erhoben: a) zugunsten der Selbstverwaltungen von allen gewerblichen Unternehmen und Berufen bis 30%; b) zugunsten der Handels-, Gewerbe- und Handwerkskammern 15%; c) zugunsten der Berufsschulen 25%. Von den Registrierarten werden dieselben Zuschläge erhoben. Außer den genannten Zuschlägen wird noch ein Zuschlag von 10% vom Grundpreis der Gewerbebescheine und Registrierarten erhoben.

Die Einteilung der Ortschaften in Klassen im Bereich der Posener Finanzkammer stellt sich wie folgt dar:

- Orte I. Klasse: Bromberg, Posen;
- „ II. „ Gnesen, Inowroclaw;
- „ III. „ die Kreise Bromberg und Posen und die Städte Kolmar, Czarnikau, Gostyn, Grätz, Jaroschin, Kempen, Koschmin, Kosten, Krotoschin, Lissa, Birnbaum, Mogilno, Rafel, Reutomschel, Obornik, Adelnau, Otrawo, Schilberg, Pleßchen, Rawitsch, Schmiegel, Schrimm, Schroda, Strelno, Samter, Schubin, Wogrowitz, Wollstein, Wreschen, Wirsz, Bentzen und Znin.

Orte IV. Klasse sind alle übrigen Kreise und Ortschaften.

Seit dem Jahre 1931 haben auch folgende Unternehmen Gewerbebescheine einzulösen:

1. selbständige Arbeits- und Pflanzungsunternehmen bei einem Umsatz bis 2000 Zloty;
2. Hotels und Vermieter von 2—4 möblierten Zimmern;
3. die Handwerksunternehmen, Droshken- und Fuhrwerkshalter und Fischer selbst wenn die Tätigkeiten von den Besitzern selbst ausgeführt werden.

Anträge um ermäßigte Gewerbebescheine können nur bis zum 15. Dezember d. Js. eingereicht werden — und für Betriebe, die erst im kommenden Jahre eröffnet werden, jeweils vor ihrer Inbetriebnahme. Anträge, die nach diesen Terminen einkommen, werden nicht berücksichtigt.

Regie, die in den Händen des Geschäftsführers Völlening lag, und durch das ausgezeichnete Spiel der Darsteller die reiche Situationskomik treffend zur Geltung. Was wunder, wenn deshalb reichlicher Beifall den Spielern dankte und ihnen Mühe und Arbeit lohnte.

Und dann der Tanz. Er hielt alle beisammen und ließ sie im Verein mit der schon lange vorher aufgetretenen Fröhlichkeit Lust und Sorgen vergessen.

### Pinne

tz. Eine Diebesbande hat es in Pinne besonders auf das evangelische Pfarramt abgesehen, das in diesem Jahre schon einige Einbrüche zu verzeichnen hat. Jedoch gelang es der Bande — außer den vor einigen Monaten geleerten Opferbüchsen — noch nie, einen größeren Posten Bargeld zu rauben. In der Nacht zum Sonntag, dem 13. d. Mts., in welcher unser Herr Pastor Dey gerade nicht anwesend war, staketen sie dem Pfarrhaus abermals einen Besuch ab, ohne vielleicht zu wissen, daß zur Bewachung desselben ein junger Mann engagiert war, welcher die Diebe, als sie eine Fensterscheibe einschlugen, bemerkte. Er gab sofort einige Schüsse ab, die von den Dieben erwidert wurden; alsdann verschwanden sie in unbekannter Richtung. Vielleicht gelingt es der Gendarmerte doch einmal, diese Eindringlinge zu fassen.

tz. Trottoirlegung. In der Bahnhofstraße wird der Bürgersteig verbreitert, wodurch diese Straße einen besseren Eindruck macht und für die Passanten bequemer ist.

tz. Einbruch. Bei Herrn Reinhold Fleckner in Kolzanowo bei Pinne drangen Diebe mittels einer Leiter, die auf dem Hofe stand, zum Giebelstern in die Wohnung und raubten Wäsche und Federn im Werte von ca. 500 Zloty. Es sei hiermit darauf hingewiesen, daß man Leitern nicht auf dem Hofe stehen

läßt, sondern in der Scheune oder sonst einem verschlossenen Raum aufbewahrt, um den Dieben die Arbeit nicht ganz zu erleichtern.

### Wollstein

\* Der Viehmarkt am 15. November bot äußerlich ein recht belebtes Bild. Der Auftrieb war erheblich. Leider blieb, trotz der Bereitwilligkeit der Verkäufer, die Preise auf ein Mindestmaß zu senken, der Umsatz noch hinter dem vergangenen Viehmarkt zurück. Wohl gaben sich die in ganzen Karawanen erschienenen Zigeuner die erdenkliche Mühe, ihre Pferde an den Mann zu bringen, doch alle Beredamkeit nützte nichts, da der Geldmangel jedes Handelsgeschäft im Keime erlöschte. So wurde der Markt, dem man mit einigen Hoffnungen entgegen sah, eine Enttäuschung.

\* Verhätet. Kürzlich berichteten wir von dem Brande des Hermann'schen Anwesens in Rothenburg. Wie wir erfahren, sind am Sonntag der Eigentümer Hermann und sein Sohn unter dem Verdacht der Brandstiftung an der eigenen Scheune inhaft genommen worden.

### Inowroclaw

z. Verkehrsunfall. Bei dem regen Verkehr am letzten Wochenmarkt wurde ein älterer Mann beim Ueberschreiten der Straße von einem Wagen ungerissen und an der Brust schwer verletzt.

z. Feuer. In der Nacht zum letzten Mittwoch entstand auf dem Gehöft des Landwirts Gorny in Monorze aus bisher unermittelter Ursache ein Feuer, durch welches die Wirtschaftsgenstände und der größte Teil der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte eingäschert wurden. Das lebende Inventar konnte gerettet werden. Der Schaden ist ziemlich bedeutend und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

z. Beim Wildern angeschossen. Am Donnerstag vergangener Woche begab sich ein Blazejczak aus Bialoblot auf das Terrain des Landwirts Saz, um zu jagen. Saz erwischte ihn dabei und gab aus seiner Doppelflinte einen Schuß auf ihn ab, der B. in den Bauch traf. In schwerem Verletzte Zustand wurde er in das Krankenhaus gebracht.

### Tremessen

ü. Neue Lasten. Um Fehlbeträge in den hiesigen Stadtunternehmen auszugleichen, hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, den Preis für ein Kubikmeter Wasser von 50 auf 55 Groschen und die Miete für die elektrischen Zähler um 100 Prozent zu erhöhen. Ferner sollen 50 Prozent Kommunalzuschlag von den Alkoholpatenten und 100 Prozent von den Alkoholausfuhrgeldern erhoben werden.

### Filehne

ss. Aus dem Stadtparlament. In der Sitzung der Stadtverordneten am 12. d. Mts. wurde zunächst der Rechnungsabluß für das Jahr 1931/32 zur Kenntnis genommen und genehmigt. Ferner wurde eine Kommission gewählt, welche einen Plan oder Strafe vorschlagen soll, welche den Namen des Markthalls von Polen, Pilsudski, erhalten wird. Eine heftige Debatte verursachte die Unterschlagung im Elektrizitätswerk, welche der Bürgermeister zur Kenntnis gab. Der frühere Leiter des Werkes Galowiecki und der Inzassent Kaczmarekiewicz haben im Laufe von 9 Monaten zirka 3000 zL unterschlagen. Die Genannten haben die Verfehlungen durchgeführt, indem sie bereits kapitalisierte Beträge nicht abführten. Insbesondere handelt es sich um Teilzahlungen der Monatsbeträge, welche sie durch geschickte Verheimlichungen für sich verbraucht haben. Gegen die Vertraudanten ist Strafanzeige erstattet. Dieser Verlust trifft unsere arme Stadt um so härter, als die Stadtfinanzen infolge der Steuerausfälle schlecht stehen.

### Rafel

§ Ueberfall. Als der Landwirt Michael Geczol aus Polichno am vergangenen Sonntag abends über den Platz gegenüber dem Schlachthaus fuhr, wurde er von einigen Burtschen an-

gehalten, die ihn vom Rade stießen. Sodann gingen sie an, Cz. mit Stöcken zu bearbeiten. Als er sich erheben wollte, erhielt er einige Messerstücke in Kopf und Schulter. Als die Rowdies Passanten kommen sahen, ließen sie von ihrem Opfer ab. Vermutlich wollten die Burtschen sich an einem anderen rächen, und der Bedauernswerte ist das Opfer einer Verwechslung geworden.

### Rogasen

y. Einbruch. In der vergangenen Sonntagnacht drangen Diebe in das hiesige deutsche Privatgymnasium ein und stahlen einen Radioapparat im Werte von 2500 Zloty.

### Czarnikau

Die Ortsgruppe Czarnikau des „Verbandes für Handel und Gewerbe e. V. Posen“ wird in diesem Winter eine Reihe geselliger Abende veranstalten. Für Freitag, den 18. November, abends 8 Uhr hat der Leiter der Ortsgruppe, Herr Jaed, Herrn Diakon Wilken gebeten, einen geselligen Familienabend zu veranstalten. — Am Donnerstag, dem 1. Dezember, kommt der Leiter der Buchstelle Kolmar, Herr Glier, mit seiner Gattin zu uns, und diesen Abend wollen wir wirtschaftlichen Aussprachen widmen. — Für Januar werden wir ein kleines Wintervergügen veranstalten. Alle auswärtigen Mitglieder sind zu diesen Veranstaltungen freundlichst eingeladen.

## Kongresspolen

### Auch ein Testament

Warschau, 16. November. Hier hat ein gewisser Andrzej J., der als Sonderling bekannt ist, bei einem Notar ein sonderbares Testament anfertigen lassen. U. a. verlangt der Erblasser darin, daß man ihm nach seinem Tode einen Radioempfänger in den Sarg stellt und ihm Kopfhörer aufsetzt. Außerdem soll man ihm eine Tabakpfeife, 2 Kg. Tabak und ein Vo-Vo-Spiel in den Sarg mitgeben. Der Notar versuchte, ihm diesen sonderbaren Wunsch auszusprechen, doch blieb J. bei seinem Entschluß, und das Testament wurde nach seinem Wunsch angefertigt.

## Galizien

### Böse Folgen eines mangelhaften Bahndammes

Kraflau, 16. November. Ein Güterzug entgleiste auf der Kleinbahnstrecke von Muzyna nach Krpnica, einer in der Saison von Ausflugszügen lebhaft befahrenen Strecke. Die Lokomotive überschlug sich und rollte den Bahndamm hinunter, ein Waggon wurde auf die Seite gelegt. Der Lokomotivführer wurde schwer verletzt. Das Verkehrsministerium teilt mit, daß die Ursache der Katastrophe auf die fehlerhafte Ausführung des Baues des Bahndammes zurückzuführen sei, die bewirkt haben soll, daß die Schienen sich gelodert haben.

## Schlesien

### Ferngas für die Wojewodschaft Schlesien?

Kattowitz, 16. November. In Paris finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen Vertretern der polnischen Regierung einerseits und Vertretern des englischen und französischen Kapitals andererseits über die Gasversorgung der Wojewodschaft Schlesien statt. Außer der Gasversorgung Schlesiens ist der Bau einer Ferngasleitung zwischen Kattowitz und Czestochau und Kattowitz—Kraflau geplant, wodurch alle Orte in und auf diesen Strecken von Oberschlesien aus mit Leuchtgas versorgt werden sollen. Die Baukosten werden auf 40—50 Millionen Zloty geschätzt. Bei den Arbeiten, die im nächsten Frühjahr beginnen sollen, hofft man mehrere tausend Arbeitslose beschäftigen zu können. Die Gasversorgung der Wojewodschaft Schlesiens ist durch den Völkerverbund empfohlen worden.

## Wojew. Posen

### Koschmin

#### Veranstaltung des Kreisvereins der Welage.

t. Die Versammlung des Kreisvereins Koschmin der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, die am vergangenen Sonnabend im Saale des Hotels Neumann stattfand, begann mit einem Vortrag des Herrn Gartenbaudirektors Reiffert, dem Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden des Kreisvereins, Herrn Rittergutsbesitzers von Frank-Bispole vorangegangen war. Mit großem Interesse lauschten die Hörer den Ausführungen über Erwerbsobstbau. Es ist in hiesiger Gegend noch kaum bekannt, daß es in unserer Wojewodschaft Bezirke gibt, die sich ernsthaft mit Erwerbsobstbau beschäftigen, in denen oft 50 Morgen hintereinander mit Obstbäumen, vornehmlich Apfelbäumen, bestanden sind, so daß sich den dortigen Obstgärtnern durch den Zulauf von Großhändlern ganz von selbst Obstbörzen anschließen, wodurch die Erzeuger durch die Ausschaltung des Zwischenhandels recht ansprechende Preise, die nicht selten die Höhe von 50 Zloty pro Zentner annehmen, gezahlt erhalten.

Aus dem geschäftlichen Teil, der dem Vortrag folgte, ist besonders eine Angabe des Rittergutsbesitzers von Frank-Bispole für die Landwirte von größter Wichtigkeit. Nach dieser müssen alle Landwirte, die Roschmin in diesem Jahre erlitten haben, sich eine amtliche Bescheinigung über die Höhe derselben beim Gemeindevorsteher bzw. Wojt beschaffen und sich auf Grund dieser von einem am Markttagen in der Konditorei Glück am Markt in Koschmin weilenden Steuersekretär einen Antrag zwecks Steuernachlaß bzw. -erlaß schreiben zu lassen. Die Steuerämter sind angewiesen, den Anträgen weitmöglichst zu entsprechen.

Mit dem „Sprung in die Ehe“ konnte der kleine Viehhändlerkreis einen recht beachtlichen Erfolg erzielen. Der bekannte Schwanz von Reimann und Schwarz brachte durch die geschickte

# ZOPPOT

Freie Stadt Danzig

Internat. Kasino • Roulette • Baccara

(Staatl. konzessioniert.)

Das ganze Jahr geöffnet.

Auskunft: Verkehrsbüro vom Kasino in Zoppot.

Danzigs Kampf um Kontingente

Polen verweigert sie der Freien Stadt aufs neue

Auf den vom Senat der Freien Stadt Danzig am 12. August d. J. beim Kommissar des Völkerbundes eingereichten Entscheidungsantrag, der den Schutz der Danziger Reservatrechte auf dem Gebiet der Kontingente gegen die polnischen Prohibitivzölle zum Ziele hat, ist in diesen Tagen die Antwort der polnischen Regierung eingegangen...

ein neues Recht zu verschaffen, sondern um zu verhindern, dass ihm ein auf Grund dieses Abkommens einwandfrei zustehendes Recht durch die polnische Zolltarifpolitik geschmälert bzw. illusorisch gemacht wird.

Die Warschauer Regierung macht in ihrer Antwort ferner geltend, dass Maximalzölle nicht prohibitiv wirkten und einem Einfuhrverbot nicht gleichzusetzen seien. Sie beschränken nicht den Warenumsatz an sich, sondern nur mit gewissen, ausdrücklich bezeichneten Staaten. Sie hätten daher lediglich Einfluss auf die Richtung der Einfuhr...

Es erübrigt sich, eine Erörterung über die theoretische Frage, ob Maximalzölle prohibitiv wirken oder nicht. Für Danzig wirken sie jedenfalls einflussreich und wirtschaftslähmend, da die Danziger Wirtschaft zu einem grossen Teil auf die von den polnischen Maximalzöllen betroffenen deutschen Waren einwärts angewiesen ist...

Agrarkredite für Maschinenkäufe notwendig

Die seit Jahren anhaltende Depression in der Landwirtschaft hat zur Folge, dass fast gar keine Anschaffungen von Ackerbaumaschinen gemacht wurden, obgleich diese Industrie ihre Preise von Anfang 1929 ab um 7 bis 25 Prozent gesenkt hat...

Zum Kauf von künstlichem Dünger hat die Regierung Kredite bereitgestellt. Die Landmaschinenindustrie und Kreise der Landwirtschaft fordern nun gleichfalls langfristige Kredite zum Ankauf von Maschinen.

Ermäßigung des Bananenzolles

Die Ministerien für Finanzen, Landwirtschaft und Handel haben beschlossen, den Zoll für Bananen, die über Häfen des polnischen Zollgebietes eingeführt werden, bedeutend zu senken. Nur 100 Zl beträgt er, wenn die Bananen über die gleichen Häfen mit besonderer Genehmigung des Finanzministeriums eingeführt werden...

Lebensmittel-Lieferungen nach Paris?

Ueber Deutschland, -Gdingen wird ausgeschaltet

Nachdem Ende September eine Abordnung des Pariser Stadtrates mit dem Vorsitzenden der städtischen Lebensmittelkommission Maurice Quentin an der Spitze auf einer Studienreise durch die westpolnischen Provinzen die Möglichkeit von polnischen Lebensmittelieferungen nach Paris geprüft hat, wurde diese Frage weiterhin in einem Schriftwechsel zwischen der Pariser Stadtverwaltung und der Posener Industrie- und Handelskammer behandelt...

Starker Rückgang des Holzexports

Nach Daten des polnischen Verkehrsministeriums sind im September die Auslandsverfrachtungen von polnischem Holz katastrophal zurückgegangen. Im Berichtsmonat belief sich die Zahl der Waggon, die im Tagesdurchschnitt mit Holzmaterialien für das Ausland abgefordert worden sind, auf kaum 152. Noch im Juli betrug die Zahl der Waggon 196 und im September vorigen Jahres 237, also 80 Prozent mehr als im September des laufenden Jahres.

Nach Danzig gingen im September täglich 81 Waggon gegenüber 89 Waggon im Tagesdurchschnitt des Monats August.

Märkte

Getreide. Posen, 17. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise: Roggen 25 to ..... 14.90

Richtpreise

Table with 2 columns: Grain type (Weizen, Roggen, etc.) and Price (Zloty/kg)

Gesamttenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Hafer schwach, für Roggen, Weizen, Brau- und Maltgerste, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 105 t, Weizen 105 t, Gerste 20 t, Viktoriaerbsen 15 t, Sonnenblumenkuchen 4 t.

Getreide. Warschau, 16. November. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse für 100 kg im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 16-16.50, Weizen, rot 27.50-28, Einheitsweizen 26.50 bis 27, Sammelweizen 26-26.50, Einheitshafer 17 bis 17.25, Sammelhafer 16-16.25, Gerstengrütze 15.75 bis 16.25, Braugerste 17-17.50, Wicke 17-18, Felderbsen 24-26, Viktoriaerbsen 26-29, Peluschkén 16 bis 17, Wintererbsen 49-50, Leinsamen 90proz. 38 bis 40, Rotklee 125-140, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 130-145, Weissklee 110-140, bei Reinheit bis zu 97 Proz. 180-200, Spelsekartoffeln 4-4.25, Weizenluxmehl 45-50, Weizenmehl 4/0 40-45, gebeutetes Roggenmehl 27-29, gesiebtes 21-23, Roggenschrotmehl 21-23, mittlere Weizenkleie 10-10.50, Roggenkleie 9.50-10.50, Leinkuchen 21.50-22, Rapskuchen 16.50-17, Sonnenblumenkuchen 42-44proz. 17.50-18, Bialuplinen 8-8.50. Marktverlauf: ruhig.

Getreide. Danzig, 15. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in Gulden: Weizen, weiss 15-15.25, Roggen zur Ausfuhr 9.25, z. Konsum 9.55, Gerste, feine 10.25-10.70, mittlere 9.60-10, geringe 9.10-9.40, Hafer 8.75-9.25, Weizenkleie 6.40, Weizenchale 6.70, Roggenkleie 6.15, Wicken 10.25-11, Viktoriaerbsen 13-16.25, grüne 19.50-23.75, Peluschkén 9.75.

Getreidepreise im In- und Auslande. Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 7. 11. bis 13. 11., nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau, für 100 kg in Zloty.

Inlandsmärkte:

Table with 5 columns: Location (Warschau, Danzig, etc.), Weizen, Roggen, Gerste, Hafer

Auslandsmärkte:

Table with 5 columns: Location (Berlin, Hamburg, etc.), Weizen, Roggen, Gerste, Hafer

Vieh und Fleisch. Kattowitz, 16. Nov. Grosshandelspreise für 1 kg loko Schlachthaus, vom 6. 11. - 15. 11.: Rindfleisch I 1.40-1.50, II 1.10 bis 1.30, III 0.70-0.90; Kalbfleisch I 1.50-1.70, II 1.10 bis 1.20, fettes Schweinefleisch 1.50-1.60, fleischiges 1.30-1.50.

Vieh und Fleisch. Berlin, 15. November. (Amtl. Bericht.) Auftrieb: Rinder 1637, darunter Ochsen 387, Bullen 453, Kühe und Färsen 797, do. zum Schlachthof direkt 97, Auslandsrinder 27, Kälber 2762, Auslandsälber 96, Schaaf 3198, do. z. Schlachthof direkt 236, Schweine 12 717, do. zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 3112, Auslandschweine 51. Für 1 Ztr. Lebendgewicht in Rm. Rinder: Ochsen: sonstige vollfleischige, jüngere 28 bis 31, fleischige 25-27, gering genährte 21-24; Bullen: jüngere vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 28 bis 30, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 27-28, fleischige 24-26, gering genährte 21-23; Kühe: sonstige vollfleischige oder ausgemästete 20 bis 22, fleischige 16-18, gering genährte 11-15; Färsen (Kalbinnen): vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 30, vollfleischige 24-28, fleischige 18 bis 23; Fresser: mässig genährtes Jungvieh 18-22. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 42-50, mittlere Mast- und Saugkälber 32-45, geringe Kälber 16 bis 25. Schaaf: jüngere Masthammel 2. Stallmast 31-32, mittlere Masthammel, ältere Masthammel und gut genährte Schaaf 1. 27-30, 2. 18-21, fleischiges Schafvieh 23-26, gering genährtes Schafvieh 14 bis 21. Schweine: vollf. Schweine von ca. 240 bis 300 Pfd. Lebendgew. 42-44, vollf. Schweine von ca. 200-240 Pfd. Lebendgew. 40-43, vollf. Schweine von ca. 160-200 Pfd. Lebendgew. 37-39, fleischige Schweine von ca. 120-160 Pfd. Lebendgew. 34-36, Sauen 35-38. Marktverlauf: Rinder in guter Ware ziemlich glatt, sonst ruhig, Kälber mittelmässig, gute Kälber knapp, Schaaf und Schweine langsam.

Posener Börse

Posen, 17. Nov. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anleihe 41.75 G, 8proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft 54 +, 8proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Pos. Landschaft 56 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 31 G, 4proz. Dollar-Prämien-Anleihe (S. III) 50 G, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 95 G, 3proz. Bau-Anleihe (S. I) 37.25 G, Bank Polski 86 G. Tendenz: behauptet. G = Nachr., B = Angeb., + = Geschäft, \* = ohne Ums

Danziger Börse

Danzig, 15. November. London Auszahlung 17.06-17.10, Zlotynoten 57.64-57.76, Warschau Auszahlung 57.62-57.74, Amsterdam 206.34 bis 206.76, New York Auszahlung 5.1424-5.1626, Paris 20.17 bis 20.19.

Warschauer Börse

Warschau, 16. November. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.90, Tschernowetz 0.22-0.218, Dollar, Goldrubel 461-461.50.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212, Danzig 173.33, Kopenhagen 154.25, Oslo 150.35, Prag 26.41, Italien 45.70, Montreal 7.80.

Effekten.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 50-51, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 98.00, Staatl. Prämien-Invest.-Anleihe (Prämie) 105.25, 5proz. Staatliche Konvert.-Anleihe 1924 42.50, 6proz. Dollar-Anl. 1919-1920 56.75-57-57.50, 7proz. Stabilisierung-Anleihe 1927 55.50-56.50-55.75.

Bank Polski 88 bis 89 (88), Lilpop 12.75 (13.25), Ostrowiec (S. B) 30 (33), Starachowice 8 (8.50). Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse

Table with 5 columns: Location (Amsterdam, Berlin, etc.), Gold, Brief, Geld, Brief

Tendenz: etwas fester.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 17. November. Obwohl die ersten offiziellen Notierungen nicht ganz so niedrig waren, wie man vorbörslich angenommen hatte, musste die Eröffnungstendenz der heutigen Börse doch als abgeschwächt bezeichnet werden, da bei Papieren wie Aku, Conti-Gummi, Schies. Gas, Kali-Arscherleben usw. die Verluste immer noch 1 1/2-2 1/2% betragen. Auch Daimler waren weiter angeboten. In der Hauptsache störte die ungeklärte Innenpolitik, aber auch der schwache Verlauf der gestrigen New Yorker Börse gab der Spekulation zu Realisationen Veranlassung. Von Publikumsseite waren die Abgaben dagegen gering. Am Anlagemarkt schied jedoch mehr Ware zu sein. Die Altbilanzanleihe büsste fast 1% ein, Reichsschuldbuchforderungen lagen bis zu 1% niedriger, auch Pfandbriefe wurden bis zu 1% niedriger taxiert. Obwohl der Markt vorbei ist, blieb der Geldmarkt ziemlich steif, zuverlässige Sätze waren aber noch nicht zu hören. Im Verlaufe setzten sich bei winzigem Geschäft kleinste Erholungen durch.

Effektenkurse.

Table with 5 columns: Company (Fr. Knapp, Mitteld. Stahl, etc.), 17. 11., 15. 11.

Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht 31.25 58.37, Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht 6.35 8.53. Tendenz: abgeschwächt.

Die Berliner Devisen sowie Marktnotierungen fallen des gestrigen Buss- und Bettes wegen aus. Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Heinz Weber. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Heinz Weber. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarkopia. Druck und Verlag: Concordia Sp. Ake., Druckraria. Władawictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Firmennachrichten

Konkurse

- E. = Eröffnungstermin. K. = Konkursverwalter. A. = Anmeldetermin, G. = Gläubigerversammlung. (Termine finden in den Bürgergerichten statt) Gdingen. Konkursverfahren Fa. Katarzyna Starkmann. Termin 26. 11. 1932. Konitz. Konkursverfahren Franciszek Polom aus Brusy, Kreis Konitz aufgehoben, da der am 23. 9. vereinbarte Zwangsvergleich Rechtskraft erlangt hat. Königsbütte. Konkursverfahren Adolf und Berta Abraham, Dom Konieczny, ul. Wolności, infolge mangels Masse aufgehoben. Posen. Konkursverfahren Fa. Zygmunt Wiza. 27 Grudnia 5. G. 19. 11. 1932, 10 Uhr, Zimmer 29. Posen. Konkursverfahren Fa. M. Hoffmann i S-ka, Górna Wilda 131. Termin zur Prüfung der Forderungen 21. 11. 1932, 11 Uhr, Zimmer 29. Strasburg. Konkursverfahren Stanislaw Kruskowski aus Górzno beendet. Wirsitz. Konkursverfahren „Mlyn Miasteczko“, Tow. Akc. E. 7. 11. 1932. K. Rechtsanwalt Cz. Dzielot. A. 15. 12. 1932. Erster Termin 21. 12. 1932, 10 Uhr. G. 8. 2. 1933, 10 Uhr.

Gerichtsaufsichten

- (Termine finden in den Bürgergerichten statt) Königsbütte. Zahlungsaufsicht Fa. Samuel Wollenberg, ul. Wolności 28. Prüfungstermin 28. 11. 1932, 10 Uhr, Zimmer 6. Kulm. Verhüllungsverfahren Fa. Jan Mierzwa aufgehoben. Posen. Stejan Zietar, ul. Nowa 1. Zahlungsaufsicht bis 4. 2. 1933 erteilt. Vermögensverwalter Rechtsanwalt Jan Mecweldowski, ul. Nowa. Posen. Bank Przemysłowców. Zahlungsaufsicht bis 15. 2. 1933 verlängert. Vermögensverwalter Miecz. Chmielewski. Posen. Bracia B. und Ch. Grynwald, Pelzgesch., St. Rynek 95/97. Zahlungsaufsicht bis 4. 2. 1933 erteilt. Vermögensverwalter Wl. Niewiadomski. Posen. Fa. Georges Geiling & Cie., S.A., ul. Grunwaldzka 18. Antrag auf Zahlungsaufsicht. Prüfungstermin 23. 11. 1932, 11 Uhr, Zimmer 29.

Generalversammlungen

- 26. 11. Fa. „Hadroga“, S.A. in Bromberg, ul. Matejki 2. Ordentl. G.-V. 16 Uhr, in den Räumen der Firma. 26. 11. Kolej Lokalna Toruń-Czarnowo, S.A. Ordentl. G.-V. 13 Uhr im Rathaus, Zimmer 15, in Thoru. 26. 11. Cukrownia Kujawa, S.A. in Janikowo. Kreis Inowroclaw. Ordentl. G.-V. 10.30 Uhr im Hotel „Basta“ in Inowroclaw. 26. 11. Cukrownia Tuczno, S.A. in Tuczno, Kreis Inowroclaw. Ordentl. G.-V. 15 Uhr im Hotel „Basta“ in Inowroclaw. 22. 11. Sp. Akc. „Ostrzeszów“. Ordentl. G.-V. 13 Uhr im Lokal des Herrn Wl. Stopa in Posen, 3-go Maja 3a. 12. S.A. „Pepege“ in Graudenz. Ordentl. G.-V. in Warschau im Büro des Notars Julian Siemicki, ul. Kapucyńskiej 6.

Heute morgen entschlief unsere liebe Mutter und Großmutter

**Frau Fanny Siraelowicz**

im 77. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen  
**Dr. Ulrich Davis.**

Poznań, den 17. November 1932.

Die Beerdigung findet Freitag, den 18. d. Mts., nachmittags 3/5 Uhr von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes aus statt. Kranzspenden und Kondolenzbesuche dankend verboten.

Am 16. November 1932 verchied plötzlich am Herzschlag unser heißgeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater,

der Weingroßhändler  
**Feliks Hirshberg**

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 19. d. Mts., um 14 1/2 Uhr vom Trauerhause, Plac Wolności 17 aus statt.

In tiefer Trauer

**Gattin, Töchter und Schwiegerohn.**

Beerdigungsinstitut „Ceremonjal“, ul. Lomowa 25. Tel. 21-80.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Vereinsmitglieder vom Tode unseres lieben Bundesbruders

i. a. B.

**Siegfried Sidte**

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Durch sein offenes und bescheidenes Wesen, wie auch durch seine Treue und sein opferwilliges Pflichtbewußtsein hat er sich ein bleibendes Andenken bei allen Vereinsmitgliedern gesichert.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Krakau, im November 1932.

Der Verein Deutscher Hochschüler zu Krakau.

Lebende  
**Karpfen**  
**Saßen** Räden  
Keulen  
Cäuse

Junge  
**Mastenten**  
Hühner, Perlhühner  
empfiehlt

**Josef Glowinski**  
Poznań, Gwarna 13.

**Klavier** sofort  
zu  
laufen gesucht.  
Off. mit Preisangabe  
unter 4097 a. d.  
Geschäftsst. d. Zt.

**Großer Kleider-Verkauf!**

**Prächtige Kleider**

in ungeheurer Auswahl zu denkbar

**niedrigen Preisen!**

Auf fertige Damenmäntel, Strickwaren, Blusen, Röcke usw.

gewähren wir hohen Rabatt.

**Stoffe in grosser Auswahl!**

**Bazar Mód** H. Moses z d. Schoenfe'd

ul. Nowa 6, ptr. u. I. St. — Tel. 21-54.

Lichtspieltheater „**Stonce**“

Heute Premiere des wunderbaren  
Filmwerks u. d. T.:

**Gute Nacht mein Wien!**

Herrliche romantische Szenen aus dem Leben und  
Treiben der Hauptstadt an der Donau.

Die schönsten Wiener Walzer!

In den Hauptrollen:

**Jack Buchanan — Anna Neagle.**

Vorführungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Restaurant und Frühstücksstuben  
früher A. Jasiak  
Poznań, ul. Sew. Mielzyńskiego 5.  
Tel. 21 61. Tel. 21 61.

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst zum  
**Schweineschlachten** den 17. d. Mts.  
einzuladen.

Vorm. Wellfleisch, abds. Grützwürste,  
Sammelwürste u. viele and. Spezialitäten.

Verlosung von 3 Prämiën:  
I. Hase — II. Fasan — III. Bonboniere.

Hochachtungsvoll  
**A Zieliński, Wirt.**

Abschreibungswort (fett) .....	20 Groschen
Jedes weitere Wort .....	12 „
Stellengesuche pro Wort .....	10 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 .....	„

**Kleine Anzeigen**

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen  
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

**An- u. Verkäufe**

**Speise-Zimmer**

hochbornem, ital. Renaissance, gebraucht, besonders preiswert veräußert. Poznań, ul. Fr. Katarzyna 36, Sof. Wohnung 15. Besichtigung nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

**Gut und billig**

Herren- und Damenkonfektion, Pelze, Toppen, Dösen kaufen Sie am günstigsten nur bei Konfektoria Meska, Wrocławska 13

**Kartoffeln**  
gute Speisekartoffeln, weiße, franko Keller Poznań liefert  
**E. Schmidtke,**  
Swarzędz.

**Berufs-Kleidung**  
3.90

weiße Kleider-Schürze mit Ärmeln, Berufs-Kittel mit Ärmeln von 4.40. Berufs-Kittel, Kleider-Schürzen, Bedienungskleid und Haus-Schürzen m. Ärmeln

und ohne Ärmel in allen Formen, Servierhauben, Servierschürzen, Bedienungsschürzen. Herren - Berufs-Kleidung: für Ärzte, Drogristen, Kolonialwarenhändler, Fleischer und Bäcker in großer Auswahl in allen Größen ständig auf Lager

empfehlen zu sehr niedrigen Preisen  
Leinenhaus u. Wäschefabrik

**J. Schubert,**  
vormals Weber  
ul. Wrocławska 3.  
(früher Breslauerstraße).

Einige Böller  
**Bienen**  
in Körben gibt ab.  
Art, Skimmo,  
pom. Nowy Tomysk.

**Geschliffene**  
Lee-, geschliffene Bitter-  
**Gläser,**  
Cnielow-Porzellan,  
Prima Albata  
kauft man am billigsten nur  
direkt in der Porzellanfabrik-  
handlung **Wroniecka 24,**  
im Hofe.

**Priv. Landwirtschaft**  
40 Morgen wegen Abwan-  
derung sofort zu verkaufen.  
**Paul Ladite,** Piotrowie  
p. Obrzycko  
pow. Szamotyly.

Gutes  
**Deutsches Klavier**  
verkauft, 500 zł.  
Rathke, Puzozynowo,  
Poznańska 48.



**Was soll ich mit dem alten Frack?**

Sagen Sie das nicht! Nicht jeder Oberkellner läßt sich seinen Frack beim Schneider anmessen, so ist es auch mit jedem getragenen Anzug. Es gibt immer Interessenten dafür! Ob der alte Kram sich zwecklos in Ihren Schränken herumtreibt, oder ob Sie daraus Geld machen — immerhin ein bedeutender Unterschied. Platz im Kleiderschrank und dafür auch noch Geld auf den Tisch verschaffe ich — die „Kleine Anzeige“ schneller und billiger als Sie glauben. Anzeigenannahme täglich von 8 bis 18 Uhr

**Küchenmöbel**  
und Diebengarnituren verkauft billig Koniccki, Piaszkowa 3, am Gerberdamm

**Mietgesuche**  
**3-4-Zimmerwohnung**  
vom 1. Dezember gesucht. Gefl. Offerten mit Preis erbeten unter 4225 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Zwei-Zimmer-Wohnung**  
Küche, Badezimmer, Komfort, Parterre od. I. Etage sucht alleinlebender Privatmann, festerer Zahler. Off. unter 4224 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Leeres  
**Büro**  
mit Telefonanschluß, dabei elegantes Schlafzimmer, Hochparterre oder erste Etage von Danziger jüdischem Kaufmann per sofort gesucht. Off. unt. 4219 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Vermietungen**

**Keller**  
als Werkstatt oder Lager geeignet, in der oberen sw. Marcin per sofort zu vermieten.  
**Woldemar Günter**  
Sew. Mielzyńskiego 6.

**Zu vermieten**  
Parterrewohnung 5 1/2 Zimmer. Auskunft: Matejki 57, Wohnung 3.

**Verschiedenes**

**Pelze**

sind bedeutend billiger geworden! Persischer, Bisam, Fohlen u. a. fertig u. nach Mass, sowie Saisonneheiten in Besatzstellen verkauft billigst Spezial-Pelzgeschäft  
**M. Plocki**  
Poznań, Kramarska 21 Kürschnereiwerkstatt. Reparaturen fachgemäß und billig. Engros! Detail!

Ich gebe hiermit bekannt, daß ich ein **Fleischwaren-geschäft** ul. Wierzblicę 24b eröffne. Ich bitte die geehrte Kundschaft um freundliche Unterstützung mein. Unternehmens  
Hochachtungsvoll  
**K. Przybyła.**

**Grammophone**  
Lindströmert, Platten, deutsches Repertuar. Poznań, Jasna 12.

**Leder-,**  
Kamelhaar-, Valata- u. Hanf-  
**Treibriemen**  
Gummi-, Spirals- u. Hanf-Schläuche, Klingerrplatten, Flanschen und Mantel-dichtungen, Stoppbuchs-packungen, Puzwolle, Maschinennöle, Wagenfette empfiehlt

**SKŁADNICA**  
Pozn. Spółki Okowiclanej Spółdzielni z ogr. odp. Techniczne Artykuły  
**POZNAŃ**  
Aleja Marcinkowskiego 20

**Möbel vom Fabriklager.**

Ohne teure Vermittlung, zu Preisen, angepaßt den heutigen Zeiten in solider Ausführung u. großer Auswahl — gegen langjährige Garantie kann jedermann Möbel aller Art bei uns kaufen.  
**W. Nowakowski i Synowie,**  
Górna Wilda 134,  
Straßenbahn 4 u. 8.

**Handarbeiten!!**

**Aufzeichnungen aller Art schön und billigst, Seid- u. Hättelwollen, Stickgarne usw. Neuheiten in Kissen, Decken etc.**  
aufgezeichnet und fertig  
**Firma Geshm. Streich**  
**Gwarna 15.**

**Damen- und Kindermäntel**  
Tadellos. Schnitt, solide reizende Ausführung. Billigste Preise! Gerichte u. Maß-anfertigung. Auch Ratensahl gegen Affignate „Kredyt“  
**J. Szuster, Start**  
Kynet 76, I. Etg. (gegenüb d Hauptwache)

**Radiokonstrukteur**  
mit mehrjähriger fachkundiger Praxis, übernimmt Bauten und Umbauten sowie Reparaturen von Radioapparaten für Batterie- sowie Netzanschluß an Ort u. Stelle. Sehr niedrige Preise.  
**W. Kunzeiler**  
Górna Wilda 73.

**Geldmarkt**  
**10000 Zloty**  
auf Hypothek abzugeben. Antwort, Marke beilegen. Büro Ludome Rogowa, pow. Zim.

**Stellengesuche**

**Bessere Stütze**  
mit guten Kochkenntn. sucht Stellung. Off. unt. 4221 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

**Sandwichtochter**  
19 J. alt, ordentlich und ehrlich, sucht zur Erlernung des Haushalts, gegen Taschengeld, Stellung. Off. unter 4222 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

**Malermmeister**  
mit zwei Lehrlingen sucht Beschäftigung. Off. unter 4161 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

**Oberschweizer**  
mit besten Fachkenntnissen u. sehr guten Zeugnissen, sucht z. 1. April 1933 Stelle bei größerer Herde, besonders wo auch großer Wert gelegt wird auf Viehzucht und eine hohe Milchleistung. Arbeit mit Liebe und Interesse in meinem Fach um eine hohe Leistung zu erreichen auf hiesiger Stelle im Bezirk Posen. Off. unter 4223 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

**Buchhalter**  
bilanzförmig, routinierter Kraft, deutsch-polnisch perfekt, sucht von sofort Vertrauensstellung. Off. unter 4205 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

**Offene Stellen**

Ehrliches und sauberes  
**Mädchen**  
wird ab sofort gesucht. A. Berenstein, Poznań, Male Garbary 7a, II. Hof.  
**Mädchen**  
tüchtiges, ehrliches welches Kochen kann, für kleinen Gutshaushalt von sofort gesucht. Ausführl. Off. unter 4211 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

**Dieses Buch**

erbitte ich per Nachnahme — gegen Voreinsendung des Betrages — von der Buchhandlung **O. Eisermann,**  
T. z. o. p. in LESZNO.

**Hermann Keften:**  
**„Der Scharlatan“**

Leinen 120y 15.—.  
In dieser Chronik des 20. Jahrhunderts entwirft der große Humorist Hermann Keften eines der interessantesten und umfassendsten Gemälde unserer Zeit und Gesellschaft von heute mit ihren Spannungen und Leidenschaften. Er malt die namenlosen Tragödien des Daseinstampfes der Menschen und die wichtigen Komödien ihrer Ideenschlachten und der untergehenden Weltanschauungen. Der originellste Erzähler und geistreichste Dichter der jungen Generation stellt mitten in den lächerlichen und großartigen Wirbel unserer Zeit zwei Duzend edle und komische Charaktere, die zu den klassischen Typen des neuen Jahrhunderts werden. Er enthält die Rätsel der menschlichen Verwandlungen, wie aus Schurken Idealisten werden und aus Moralisten Straßendiebe; er malt den Zauber und die Gefährlichkeit der großen Liebe. Er schildert den Kampf der jungen Generationen mit den Alten um den Erfolg und um den Raum des Lebens. Er malt die Selbsteigenen einer Jugend in der Einigkeit der großen Wälder und das stille Leben, und die Glückseligkeit der Liebe und die Hilflosigkeit der jungen Menschen von heute.

Ort und Datum  
Genaue Anschrift  
Aktreunen und als Drucksache einsenden.